

Die letzte Überschwemmung auf der Arim einen Schaden von 1 1/2 Millionen Rubel verursachte.

Furchtbares Gruben-Unglück in England.

London, 10. Juli. In den Steinkohlenbergwerken bei Denaby ereignete sich Dienstag früh eine heftige Explosion. Die Bergwerke liegen in der Nähe des Schlosses von Conisborough, das der König erst am Montag auf dem Wege nach Wentworth-Woodhouse, der Besingung des Grafen Ribblesdale, besuchte. Später haben noch vier weitere Explosionen stattgefunden, wodurch giftige Gase entstanden und die Decke einstürzte. Eine Rettungsabteilung soll verschüttet worden sein.

Achtzig Opfer.

London, 10. Juli. (Dep.) Nach den letzten Berichten sind bei dem Grubenunglück bei Denaby mindestens 65 Personen ums Leben gekommen, darunter drei Regierungsinspektoren, die sich bei einer Rettungsabteilung befanden. Bisher sind 31 Leichen geborgen worden, doch wird befürchtet, daß ihre Zahl 80 erreichen wird.

Teilnahme des Königspaares.

London, 10. Juli. (Dep.) Der König und die Königin besuchten gestern Abend Cadeby, um aus Anlaß der Grubenkatastrophe persönlich ihrer Teilnahme Ausdruck zu geben. Von der trauernden Menge, die am Grubeneingang auf die neuesten Nachrichten von dem Unglück warteten, wurden sie ehrerbietig begrüßt.

Trotz der Katastrophe in der Cadebygrube ist der König gestern Nachmittag in die in demselben Bezirk liegende Eshedargrube eingefahren. Er sah in einer Tiefe von über 1000 Fuß das Kohlenbergwerk in vollem Betriebe. — Die Toten in der Cadebygrube einschließlich 40 bis 50 Mitglieder einer Rettungsabteilung, wurden durch den Einsturz einer Decke abgeschnitten.

Volkswirtschaftliches.

Kurzer Getreide-Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates vom 2.—8. Juli 1912. Da das Wetter in den ersten Tagen der Berichtswoche kühl und regnerisch war, folgten die deutschen Getreidemärkte den flauen Anregungen zunächst nicht, und erst in der zweiten Wochenhälfte, als die Bitterung sich für die Felder günstiger gestaltete, wurde die Haltung auch hier recht matt, zumal der amtliche Bericht für Preußen die günstige Darstellung der Preisberichtsstelle über die Ernteausichten bestätigte.

des Herrn Schuldirektor Schwabe vom 25. März 1866 im Schulsaale in folgender Ordnung stattfinden: Montag, den 3. April, vorm. 8—10: Erste Knabenklasse 1. Schule; 10—11: Zweite Knabenklasse 1. Schule; 11—12: Dritte Knabenklasse 1. Schule. Nachmittags: 2—3 Uhr: Erste Knaben- und Mädchenklasse 2. Schule; 3—4: Dritte Knaben- und Mädchenklasse 2. Schule. Dienstag, den 4. April, vormittags 8—10: Erste Mädchenklasse 1. Schule; 10—11: Zweite Mädchenklasse 1. Schule; 11—12: Dritte Mädchenklasse 1. Schule. Nachmittags 2—3: Fünfte Knaben- und Mädchenklasse 1. Schule. Mittwoch, den 5. April, vormittags 8—9: Vierte Knaben- und Mädchenklasse 1. Schule; 9—10: Zweite Knaben- und Mädchenklasse 2. Schule; 11—12: Vierte Knaben- und Mädchenklasse 2. Schule. In der Sonntagsschule wird laut Bekanntmachung des Herrn Oberlehrer Pache die öffentliche Prüfung auch im Saale des neuen Schulhauses Sonntag, den 23. April, nachm. 3 Uhr, in Gegenwart des Herrn Sup. M. Schade und mehrerer Bürger und Mitglieder der städtischen Behörden abgehalten. Sie erstreckte sich auf Arithmetik, Technologie, Rechnen und Geographie. Den beiden Schülern Sacke und Rißmann wurden vom Herrn M. Schade die von der Königl. Kreisdirektion eingegangenen Belobigungsdekrete eingehändig. Ebenso 2 Prämien des Gewerbevereins an die Schüler Berthold aus Lauterbach und Appold von hier. Unterm 15. Mai wird gemeldet, daß die hiesige Sonntagsschule, welche am 24. Mai den Unterricht für das Sommerhalbjahr begonnen hat, 62 Schüler zählt, indem 25 neue Schüler aufgenommen wurden und 87 feitherige Zöglinge den Kursus fortsetzten.

Am 20. Juli früh 9 Uhr wurde die Eboralkonferenz der Lehrer hiesiger Ephorie unter Vorsitz des Herrn Sup. M. Schade gehalten. Herr Kirchschullehrer Frenzel aus Großharthau hielt einen sehr gut durchdachten Vortrag über den Stil in der Volksschule, über den sich eine so lebhafte

Debatte erhob, daß die Konferenz erst nachmittags 2 Uhr geschlossen werden konnte, aber gewiß viel-fache Anregung für den Beruf gegeben haben wird. Allgemeine Teilnahme unter sämtlichen Bewohnern der Stadt erregte der plötzlich in Leipzig erfolgte Tod des überall geachteten und geliebten Lehrers Gaußmann, der am 2. Pfingstfeiertag mit einem seiner Kollegen nach Leipzig zur deutschen Lehrerversammlung gereist und daselbst in seinem Quartier bei Herrn Buchhändler Otto Spamer Dienstag, den 6. Juni, früh 1/7 Uhr, vom Schlagfluß getroffen, plötzlich verschieden war. Die irdischen Überreste des Verstorbenen wurden auf der Eisenbahn hierher übergeführt, durch 20 Bürger, die sich freiwillig dazu erbieten, nach dem Schul-hause gebracht, und nachmittags 5 Uhr unter all-gemeiner Beteiligung zur Erde bestattet. Auch in Leipzig hat dieser Todesfall große Teilnahme unter den zahlreichen Versammelten Lehrern Deutsch-lands erweckt. Eine Sammlung für seine Hinter-lassenen betrug über 100 Thaler. Außerdem hat der Ortsauschuß zu Leipzig sämtliche Kosten gedeckt. Der Verstorbene hinterließ eine Witwe und 3 kleine Kinder. Als Nachfolger des Herrn Gaußmann als Lehrer in Bischofswerda wurde Herr Lehrer Dubad in Geismannsdorf erwählt. Auf kirchlichem Gebiete ist zu be-merken, daß die Jahresversammlung des Gustav-Adolf-Vereins in diesem Jahre in Bi-schofswerda auf dem Schießhause abgehalten wor-den, ist und zwar schwach besucht war, aber dennoch auf alle Anwesenden einen um so erfreulichen Eindruck machte, als auch in diesem Jahre die Sammlungen in den Ortsvereinen abermals ge-gen das vorige Jahr gestiegen waren, so daß die Versammlung über eine Summe verfügen konnte, wie sie dem hiesigen Zweigverein in seinem 21-jährigen Bestand noch nicht zu Gebote gestanden hatte. Es wurde vom Kassierer, Herrn Oberlehrer Pache, mitgeteilt, daß diesmal 240 Thaler an den Hauptverein abgesandt werden könnten. Auf Vorschlag des Herrn Pastor M. Pucher wurde be-

schlossen, das erste Drittel dieser Summe der armen Gemeinde Rheine a. d. Ems zuzuwenden, für das zweite Drittel dem Hauptverein die Gemein-den Reichenberg und Aicha in Böhmen, letztere für die daselbst zu errichtende ev. Schule, mit je 40 Thaler zu empfehlen und das letzte Drittel dem Hauptverein zu sofortiger Verwendung zu über-weisen. Zu Deputierten für die Jahresversammlung des Dresdener Hauptvereins in Ramenz am 1. und 2. August wurden die Herren Pastor Im-misch in Göda, Pastor M. Pucher in Puzkau und Oberlehrer Pache erwählt.

Eine weitere Veränderung auf dem Gebiete der Schule brachte noch der letzte Monat des Jah-res 1866. Für den nach Döbeln berufenen Schul-direktor Schwabe wurde Herr Oberlehrer Köhler in Bischofswerda zum Direktor erwählt. In dem „Rückblick auf das verflossene Jahr“ spricht es der „Sächsische Erzähler“ aus: „Wenn die Einigkeit Deutschlands durch Schwärmeret und Begeisterung zu Stande zu bringen wäre, so wäre sicherlich Deutschland in diesem Jahre frei und einig geworden. Einen Segen haben zwar die vielen Feste und Vereinigungen in diesem Jahre gebracht: Der Bild dieser Turner, Sänger, Schützen, Ökonomen, Dienst- und Feuerwehrmän-ner, der Lehrer und Abgeordneten, Künstler, Li-teraten, Frauen ist erweitert, es sind ihrem Wir-ken Ziele gegeben worden und der Einheitsdrang hat dadurch einen öffentlichen Ausdruck gefunden. Man hat auch einsehen gelernt, daß über die Ver-hältnisse und Tatsachen kein augenblicklicher Enthusiasmus hinweghilft, daß es vielmehr der angestrengten Arbeit eines ganzen Volkes bedarf, wenn es gilt, auch nur einige Hindernisse, die den deutschen Einigkeit im Wege stehen, hinwegzuräu-men.“ Was das sei, was allein im Stande wäre, diese Hindernisse hinwegzuräumen, das wußte freilich damals noch kein Mensch, das hat uns erst das Jahr 1866 und noch weiter das Jahr 1870 gezeigt. Zunächst das Jahr 1866. Davon haben wir also zuerst weiter zu berichten.

schlossen, das erste Drittel dieser Summe der armen Gemeinde Rheine a. d. Ems zuzuwenden, für das zweite Drittel dem Hauptverein die Gemein-den Reichenberg und Aicha in Böhmen, letztere für die daselbst zu errichtende ev. Schule, mit je 40 Thaler zu empfehlen und das letzte Drittel dem Hauptverein zu sofortiger Verwendung zu über-weisen. Zu Deputierten für die Jahresversammlung des Dresdener Hauptvereins in Ramenz am 1. und 2. August wurden die Herren Pastor Im-misch in Göda, Pastor M. Pucher in Puzkau und Oberlehrer Pache erwählt.

Eine weitere Veränderung auf dem Gebiete der Schule brachte noch der letzte Monat des Jah-res 1866. Für den nach Döbeln berufenen Schul-direktor Schwabe wurde Herr Oberlehrer Köhler in Bischofswerda zum Direktor erwählt.

In dem „Rückblick auf das verflossene Jahr“ spricht es der „Sächsische Erzähler“ aus: „Wenn die Einigkeit Deutschlands durch Schwärmeret und Begeisterung zu Stande zu bringen wäre, so wäre sicherlich Deutschland in diesem Jahre frei und einig geworden. Einen Segen haben zwar die vielen Feste und Vereinigungen in diesem Jahre gebracht: Der Bild dieser Turner, Sänger, Schützen, Ökonomen, Dienst- und Feuerwehrmän-ner, der Lehrer und Abgeordneten, Künstler, Li-teraten, Frauen ist erweitert, es sind ihrem Wir-ken Ziele gegeben worden und der Einheitsdrang hat dadurch einen öffentlichen Ausdruck gefunden. Man hat auch einsehen gelernt, daß über die Ver-hältnisse und Tatsachen kein augenblicklicher Enthusiasmus hinweghilft, daß es vielmehr der angestrengten Arbeit eines ganzen Volkes bedarf, wenn es gilt, auch nur einige Hindernisse, die den deutschen Einigkeit im Wege stehen, hinwegzuräu-men.“ Was das sei, was allein im Stande wäre, diese Hindernisse hinwegzuräumen, das wußte freilich damals noch kein Mensch, das hat uns erst das Jahr 1866 und noch weiter das Jahr 1870 gezeigt. Zunächst das Jahr 1866. Davon haben wir also zuerst weiter zu berichten.

Vermischtes.

— Aus dem Großstadtsumpf. In der Lindenstraße in Berlin verlor eine Frau sich mit ihrem Kinde mittels Gases das Leben zu nehmen, weil sie von ihrem trunksüchtigen Manne mißhandelt wurde. Der Mann hatte versucht, die kaum zwei-jährige Tochter aus dem Fenster zu werfen und gestern früh der in anderen Umständen befindlichen Frau einen schweren Fußtritt versetzt.

— Ein brennender Straßenbahnwagen. Zwi-schen Genua und Boltri war ein Straßenbahn-wagen durch Kurzschluß in Brand geraten. Von den Passagieren, die sich durch Abspringen aus-dem mit großer Geschwindigkeit dahinfahrenden brennenden Wagen zu retten suchten, wurden 12 Personen schwer, darunter 3 tödlich verletzt; eine von ihnen starb auf dem Transport zum Hospital.

— Durch den Einsturz eines Baugerüsts einer Schwefelsäurefabrik bei Raden wurden 2 Arbeiter getötet und einer schwer verletzt.

Abfahrt und Ankunft der Eisenbahnzüge vom 1. Mai bis 30. September 1912.

Nach Dresden:	4.24, 6.02, 6.09, 7.19, 9.03 (Eilzug), 9.40, 12.38, 12.57, 3.26, 4.15, 5.52, 6.13, 7.47, 8.54, 11.01.
Von Dresden (Ankunft):	1.33, 7.11, 7.16, 8.18, 9.29 (Schnellzug), 9.35 (Eilzug), 10.14, 1.32, 2.22, 4.08, 4.32, 6.33, 9.09, 9.43, 10.42, 11.25 (Eilzug).
Nach Bautzen:	1.37, 7.14, 7.20, 8.21, 9.30 (Schnellzug), 10.17, 1.34, 4.10, 6.35, 9.11, 10.45, 11.29.
Von Bautzen (Ankunft):	4.22, 6.06, 7.16, 8.43 (Eilzug), 9.37, 12.53, 4.12, 6.11, 8.50, 10.55.
Nach Zittau:	7.20, 9.36 (Eilzug), 10.40, 2.26, 4.37, 6.40, 11.26 (Eilzug).
Von Zittau (Ankunft):	6.00, 8.56, 9.02 (Eilzug), 12.34, 3.20, 5.47, 7.44, 10.48.
Von Ramenz (Ankunft):	7.03, 8.54, 12.44, 3.21, 8.27.
Nach Ramenz:	7.25, 9.45, 1.40, 4.20, 9.12.



„Gibt sicher alle Insekten sammt...“
Millionenfach bewährt. Vom Militär schon seit Jahren bezogen. — In Bischofswerda zu haben bei Paul Neherert, Drogerie.